

Jesu. Mit Erlaubnis der Oberrn. Zehnte Auflage. (336) Innsbruck 1914, Felician Rauch (L. Pustet). K 2.80

Jener Rezensent, der dieses Buch im Jahre 1884 zum ersten Mal in dieser Zeitschrift besprach, hatte recht, wenn er die Behauptung wagte, daß dem Buch des P. Noldin „in der Literatur der Herz Jesu-Andacht, möge dieselbe auch noch so sehr anwachsen, jederzeit ein hervorragender Platz gesichert bleibt“. Seit dem Jahre 1883 tritt das Büchlein nun seinen zehnten Rundgang durch die Priesterwelt an und es kann sicher sein, daß es auch im neuen Gewande freundliche Aufnahme finden wird. Im großen und ganzen ist es daselbe geblieben wie in den früheren Auflagen. Es behandelt in sechs Abschnitten die Geschichte, die Vorbedingungen, den Gegenstand, die Übung, die Beweggründe und die Verbreitung der Herz Jesu-Andacht. Ein siebter Abschnitt handelt über das Gebetsapostolat und ein praktischer Anhang über die kanonische Errichtung der Herz Jesu-Bruderschaft, die Einführung des Gebetsapostolates und die Sühnungskommunion. Es folgen noch verschiedene Gebete. Eine bedeutende Veränderung hat nur das sechste Kapitel erhalten, das über den Gegenstand der Herz Jesu-Andacht handelt und wohl den Glanzpunkt des Buches bildet. Es ist ihm die Theorie des P. Thomas Lempl S. J. (Lempl-Noldin, Das Herz Jesu. Brixen, Tyrolia, 1909) zugrunde gelegt worden. Demnach wird als Gegenstand der Herz Jesu-Andacht das Herz im eigentlichen, aber weiteren Sinne bezeichnet, nämlich das ganze Innere des Menschen: das leibliche Herz, die Seele mit ihrem Verstand und Willen, die Einbildungskraft und das sinnliche Strebevermögen mit ihren körperlichen Organen. Durch diese einfache und klare, aus kirchlichen Dokumenten eruierte Fassung des Herzbegriffes hat das Buch an Wert bedeutend gewonnen. Es sei darum allen Verehrern des heiligsten Herzens empfohlen. Fern von jeder Sentimentalität, auf streng wissenschaftlicher Grundlage ruhend, führt es in warmen und innigen Worten den Priester ein in das größte Heiligtum, in das Innenleben des Gottmenschen. Wohl nie ist der Satz, den der Verfasser auf Seite 255 niedergeschrieben hat: „Die Andacht zum heiligsten Herzen Jesu ist die Andacht unserer Zeit“, so wahr gewesen wie in unserer Kriegszeit, in der ganze Völker sich dem Herzen Jesu geweiht haben.

Brixen.

Dr. Johann Geisler, fb. Hofkaplan.

- 5) **Meines deutsches Meßbuch.** Von Dr. phil. Otto Drinkwelder, Priester der Erzdiözese Salzburg. Zweite, nach dem Motuproprio Pius' X. über die Neuordnung des Kalenders umgearbeitete Auflage. (XV u. 546) Regensburg 1914, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.

Der hochwürdige Herr Verfasser hatte sich die Aufgabe gestellt, für jene, welche mit dem lateinischen Text völlig unbekannt sind, ein Meßbuch zu verfassen, das einerseits im engen Anschluß an das Kirchenjahr steht, aber doch auch wieder mehr der Fassungskraft der Gläubigen sich anschließt und auch mehr der Förderung der Andacht dient. Während die Evangelien meist nach A. Arndt (Regensburg, 1907) übersetzt sind, werden Introitus, Offertorium, Kommunion, auch die Oratio, Sekrete, Prästation und Postkommunion, wo es notwendig erschien, zwar sinngetreu, doch in längere Sätze aufgelöst. Das gilt noch mehr von den Episteln. Es wurde dadurch der Fassungskraft und somit auch der Andacht der Gläubigen Rechnung getragen, was der Benützung dieses Buches nur zum Vorteile gereicht und es der weitesten Verbreitung empfiehlt. Es wird nicht bloß ein „bescheidener“, sondern ein vorzüglicher Führer sein „ins Wunderreich der heiligen Messe“.

Linz.

P. Florentin Troger O. F. M.